

Rechenschaftsbericht Referat für Kasse Legislatur 2016/17

Liebe Kommiliton_innen, liebe Mitglieder des Studentischen Rates,

die eigentliche Grundlage meiner politischen Entlastung bildet der Bericht der Finanzrevisoren Marius Lahme und Felix Wesche, die nach einer angekündigten Finanzrevision vom 18. April 2017 dem Studentischen Rat meine Entlastung empfohlen haben. Ein separater Rechenschaftsbericht ist an und für sich demnach nicht erforderlich.

Ich schaue auf ein Jahr voller Achterbahnfahrten der Gefühle und Gemüter zurück, welches mein eher dröges Tagesgeschäft in meinem Berg endlos-Überweisungsträger und Rückerstattungsformulare erheblich geprägt hat. Gemeinsame Sprechstunden von Finanzreferent Stefan und mir waren oft sowie von Kopfzerbrechen und Ratlosigkeit als auch Tatendrang und albernem Übermut gefüllt. Ich werde Team Finanzen schmerzlich vermissen.

So oft ich erfreut war, eine_m Studi mit 450€ zumindest für eine Zeit glücklich zu machen (1 gute Tat pro Tag), so oft war ich entmutigt anhand der schier unendlichen Möglichkeiten zwischenmenschliche Begegnungen so unangenehm wie möglich zu machen. Vielleicht können wir im Schönen Leben™ endlich weniger scheiße zu einander sein.

Ich bin insgesamt froh, den Kassensarbeitsplatz mit der umgestalteten IT an den_die neue_n Referent_in zu übergeben, da sich nun endlich der Traum vom Online Banking realisieren lässt. Leider legte mir genau dies in meinem Tun Steine in Größe von Findlingen in den Weg, da ich nun schon seit einem Vierteljahr jede Überweisung PER HAND ausfüllen muss. Nicht nur dass dies in Zeiten der herannahenden vollautomatisierten Roboterrevolution lächerlich ist, ich bin auch noch so langsam darin dass inzwischen Menschen (i.e. Söhne von Anwälten) wegen ausstehender Rückerstattungen mit dem Anwalt drohen. Dinge, die ich nicht gern meine_m/r Nachfolger_in mit auf den Weg geben wollte, für die ich mich aufrichtig entschuldigen möchte.

Als Gewohnheitstier hänge ich inzwischen so sehr an meinem Bombenkrater von Schreibtisch dass ich ihn noch nicht geräumt habe. Man möge mir den Müllberg verzeihen.

Zuletzt möchte ich mich bei meinem tollen Kollektiv bedanken, dass es mir möglich gemacht hat, trotz mehrerer Nervenzusammenbrüche und Heulkrämpfen meinen Job so auszuüben dass das niemand mitkriegt. Hier sei auch meinem Hund Bochy gedankt, der auf der Hälfte der Legislatur hinzu kam und konsequent alle Menschen aus dem AStA zu bellen versucht hat. Außerdem danke ich allen SB-Stellen, vor allem dem GZD und dort vor allem Marten und Julie, die ich zu meinen Sprechstunden mit all meinem emotionalen Schrott vollkotzen konnte und sie nicht direkt den Schichtwechsel veranlasst haben. Ihr seid die Besten.

Dank gilt außerdem der geduldigen Sparkasse, dem AStA solidarischen Menschen und Gruppen, dem StuRa für das Vertrauen und der Zeit für das Heilen aller Wunden.

